

## TV-Vorschau

## Antarktis – Expedition in die Eishölle

Montag, 19.00 Uhr, Arte

Die beherrschenden Farben dieses Films sind Blau, Weiß und Grau. Der Autor Dirk Steffens sucht – im ersten Teil der Dokumentarreihe „Expedition ans Ende der Welt“ – in der Nähe des Südpols nach Spuren der Walfangindustrie. Gefunden hat er in all dem Blau, Weiß und Grau – neben malerischen Bildern von Eisbergen bei Sonnenuntergang und von über-



Antarktis-Bewohner

mütigen Pinguinen beim Wellenbad – einige Farbkleckse, Zeichen menschlicher Besiedlung: rostende Tranfässer und einen gelben Forscherbungalow. In dieser kalten Idylle, so zeigt sich, ist der Mensch vor allem Störenfried.

## Galileo

Montag u. Dienstag, 19.25 Uhr, ProSieben

Der investigative Wissensdurst der „Galileo“-Redaktion beschränkt sich meist auf eher handfeste Themen: Wie werden Schokohasen hergestellt? Wie funktioniert eine Müllverbrennungsanlage? Nur selten wagt sich die Redaktion an komplexere Wissenschaftsthemen. Vor diesem Hintergrund erscheint die zweiteilige Dokumentation von Bernhard Albrecht zum Thema Zwangskrankheit und Psychochirurgie umso erstaunlicher – nicht nur, weil sich der Autor einem äußerst heiklen Thema nähert, sondern weil ihm, dem schrillen Programmumfeld zum Trotz, ein einfühlsames, unaufgeregtes Porträt gelungen ist. Über mehrere Monate begleitete ein Kamerateam einen an der Zwangskrankheit leidenden Patienten, dessen letzte Hoffnung ein so genannter Hirnschrittmacher ist.



Gerat in „Nachtschicht: Vatertag“

## Nachtschicht: Vatertag

Montag, 20.15 Uhr, ZDF

Das neue Werk aus der Polizeifilm-Reihe „Nachtschicht“ (Buch und Regie: Lars Becker) fängt viel versprechend an: Felix Santini (Ercan Durmaz), nach sieben Jahren aus dem Gefängnis entlassen und unheilbar an Krebs erkrankt, bedroht seine Ex-Frau (Jasmin Gerat), weil sie den gemeinsamen Sohn schon vor Jahren zur Adoption freigegeben hat. Der todgeweihte Kriminelle will ihn noch einmal sehen – und entführt den Jungen. Der Hamburger Kriminaldauerdienst ermittelt daraufhin auf Hochtouren – doch sämtliche genreüblichen Verwicklungen werden hier allzu gemächlich und dramaturgisch vorhersehbar abgearbeitet, so dass die Spannung schon zur Halbzeit des Films an gediegener Auszehrung leidet. Immerhin gibt's ein packendes Finale.

## Tatort: Schichtwechsel

Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Ein Krimi nach bodenständig altmodischer Machart: Am Anfang wird das

spätere Opfer – Betriebsrat Bruhns (Bruno F. Apitz), der auf einer von der Pleite bedrohten Kieler Werft einen umstrittenen Sozialplan blockiert – als Vorzeige-Fiesling positioniert, dann tauchen möglichst viele Menschen aus seiner Umgebung als potenzielle Mörder mit einem handfesten Motiv auf, und schließlich darf, nachdem der Mord tatsächlich geschehen ist, Kommissar Borowski (Axel Milberg) in aller Ruhe den ganzen Wirrwarr aus Gerüchten, Verdächtigungen und verschwiegenen Tatsachen auseinander klaben. Ein zweiter Mord sorgt allerdings dann für erheblich mehr Tempo. Der Film von Jan von der Bank (Drehbuch) und Christine Hartmann (Regie) ist solides, erstaunlich gewaltfreies „Tatort“-Handwerk mit trockenem Waterkant-Humor.



Milberg, Maren Eggert in „Tatort“

## TV-Rückblick

## Morgenmagazin

18. März, ZDF

Viele Zeitgenossen, denen früher nie eingefallen wäre, den häuslichen Fernsehapparat vor 19 Uhr einzuschalten, werfen seit dem 11. September 2001 tagtäglich – irgendwann zwischen 5.30 Uhr und 9 Uhr – einen besorgt prüfenden Blick ins „Morgenmagazin“ („Moma“) von ARD und ZDF: Hallo, hallo, steht die Welt auch heute noch? Am Donnerstagmorgen vergangener Woche stand die Welt ein wenig wackelig – die großen Terroranschläge von Madrid und Bagdad sandten ihre Schockwellen bis ins frühstückshelle Fernsehstudio. Doch das wie immer aufgekratzte Moderatorenteam (Alexandra Vacano, Patricia Schäfer, Christian Sievers) betreibt das „Moma“ wie einen Basar: Der ständige Wechsel zwischen Interviews, Reportagen, Korrespondentenberichten und Expertengesprächen verhindert morgendliche Schwermut. Mochte der Politikberater

Volker Perthes auch fast genau ein Jahr nach dem Beginn des Irak-Kriegs die bittere Bilanz ziehen, der Terror richte sich nun gegen die Iraker selbst und damit gegen jegliche Form ziviler Normalität: Im „Moma“ schwenkt man sogleich weiter zur Computermesse in Hannover oder zur neuen Mini-Frühlingsmode und dem dritten „Rilke-Pop-Album“. „Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“, verkünden die Bomber von Madrid – das Morgenmagazin des ZDF hält ein Alltagsleben-Potpourri dagegen, das sehr lebenswerte Züge trägt.



„Morgenmagazin“-Moderatorin Vacano